

Landnutzung und Naturschutz



Die Landnutzung beeinflusst den Naturhaushalt, Klimaveränderung und gesellschaftliche Ansprüche erhöhen den Nutzungsdruck auf den Flächen und verändern Lebensräume, Artenvielfalt und Produktionsfähigkeit. Für die langfristige Sicherung unserer Lebensgrundlagen sind Rahmenbedingungen notwendig, um entsprechende nachhaltige Handlungsweisen für die Inanspruchnahme von Flächen für die jeweiligen Nutzungsarten ableiten zu können.

Der Schutz von Lebensräumen und Arten ist eine große Herausforderung für die Landwirtschaft der Gegenwart und Zukunft und die Bedürfnisse der Gesellschaft hinsichtlich Lebensqualität und Sicherheit. Durch geeignete Instrumente und Maßnahmen wird die Widerstandsfähigkeit sowohl für den Naturhaushalt als auch für die Landnutzungsformen gefördert.

Verlust der Lebensräume und Artenvielfalt und damit verbundene Gefahrenpotentiale

Die Fähigkeit der Natur, Luft- und Wasserqualität zu regulieren, ist für die menschliche Gesundheit lebensnotwendig. Ein geringer Biodiversitätsgrad insbesondere in landwirtschaftlich genutzten Systemen erhöht die Anfälligkeit für Störungen oder es braucht einen verhältnismäßig großen Ressourceneinsatz für den Verlustausgleich. Landschaftsfunktionen erfüllen nicht mehr die erwarteten Leistungen (fruchtbarer Boden, Klimaregulierung, Filterfunktion, Wasserrückhalt, Erholungsraum, etc.), und die Anfälligkeit vor Katastrophen nimmt zu. Tierische Bestäuber sind für mehr als 75 % der Nahrungspflanzen wie Obst und Gemüse und der Nutzpflanzen wichtig. Auf globaler Ebene bedeutet ein Verlust der Artenvielfalt eine große Gefahr für die Lebensmittelproduktion.

Der Schutz und die Aufrechterhaltung der Biodiversität verringern negative Auswirkungen und fördert die Anpassung an den Klimawandel und an Umweltveränderungen.

Bedrohungsszenarien

Welche Auswirkungen hat der Biodiversitätsverlust und die Veränderung der Lebensraumvielfalt auf die Land- und Forstwirtschaft?

Welche Gefahren betreffen unseren Lebens- und Wirtschaftsraum besonders?

Welche Gefahren entstehen durch intensive Nutzung oder Außernutzungstellung?

Wirkung von Grüner und Blauer Infrastruktur

Zusammenhängende land- und forstwirtschaftlich genutzte Freiflächen leisten u.a. wichtige Beiträge als grüne Korridore, Retentionsflächen bei Naturereignissen, für den Bodenschutz, zur Grundwasserneubildung, für die Filterung von Schadstoffen und sie sind Klimaregulatoren.

Ökosystemdienstleistungen

Bereitstellende Leistungen wie Fläche (Wald, Grünland, Naturräume als Retentionsflächen und Erholungsgebiete) und regulierende Leistungen zum Schutz von Lebensräumen und Arten und Wasserressourcen sowie Regulierung von Klima und Krankheiten. Intensiv bewirtschaftete Ökosysteme sind z.B. anfällig gegenüber invasiven Arten oder extremen Wetterereignissen (z.B. Bodenabtrag, keine Wasserspeicherfähigkeit). Eine für den Erhalt der Biodiversität angepasste Bewirtschaftung hat den größeren Mehrfachnutzen.

Bewusstseinsbildung/ Bürgerbeteiligung

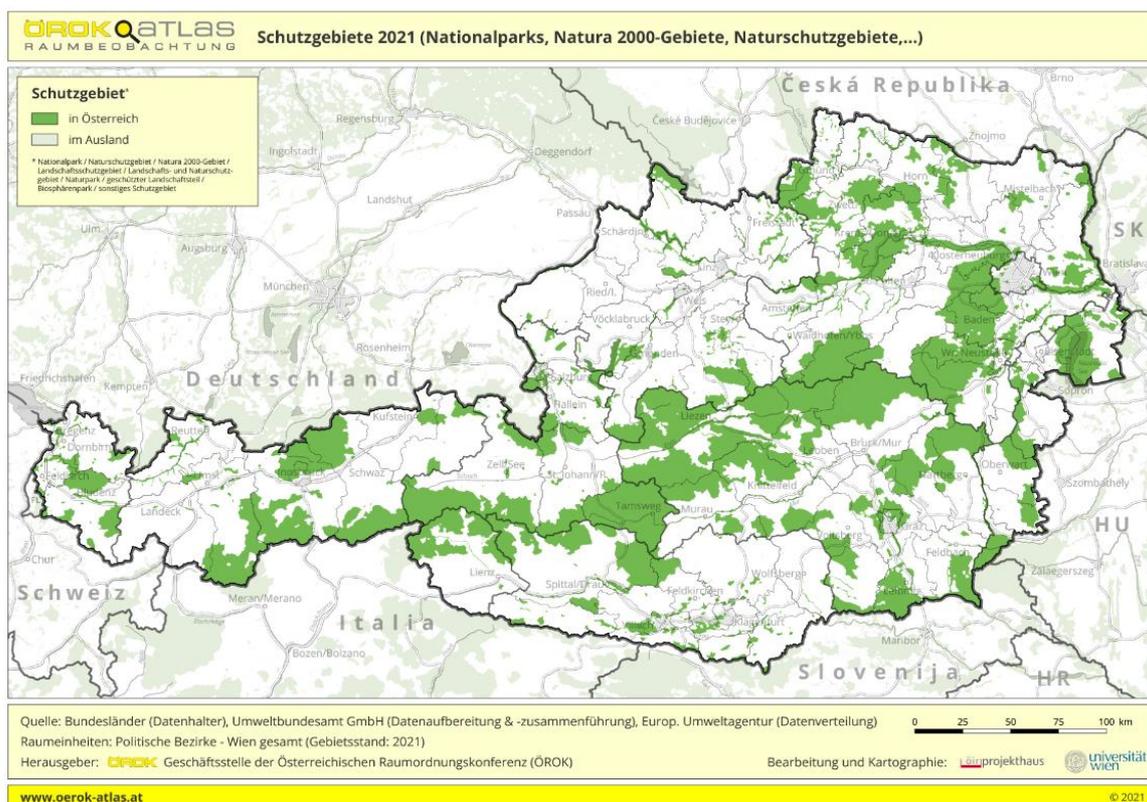
Für eine angepasste, nachhaltige naturverträgliche Landbewirtschaftung bedarf es der Einbindung aller Betroffener, rechtzeitig und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet,

um Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Die Einbindung in Planungs- und Entwicklungsprozesse im Landmanagement sowie der Zugang zu Informationen ist ein wichtiger Beitrag für die Minderung von Konflikten, zur konstruktiven Mitwirkung bei der Umsetzung von Maßnahmen.

Aktueller Stand der Dinge

- Ziele der Biodiversitätskonferenz Dezember 2022 Montreal (ca. 200 Länder der Erde)
- Ziele der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ (November 2022)
- Österreichisches Regierungsprogramm 2020-24
- Waldprogramm
- Green Deal
- GAP
- EU Richtlinien
- Artenschutzabkommen

Schutzgebiete und Kategorien in Österreich



Förderprogramme in der Land- und Forstwirtschaft

Ziel ist die Abgeltung von Mehraufwänden, Ertragseinbußen oder Außernutzungsstellung.

Öffentliche und private Initiativen, EU Co-Finanzierungen, Biodiversitätsfonds Österreich, Waldfonds, GAP mit dem Programm Ländliche Entwicklung 2023-2027

Programm Ländliche Entwicklung

Das Österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) ist Teil von LE23-27 und trägt zum Erhalt und zur Verbesserung der Artenvielfalt bei und fördert zielgerichtete Pflege- bzw. Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Dazu gibt es noch eigene Programme auf Landesebene und Privatinitiativen mit Wettbewerben (Blühendes Österreich, Vielfalt leben) und weitere internationale Programme für den Erhalt der Lebensräume und der Artenvielfalt.

Projekte, Initiativen an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Der Bodenverbrauch und Grünbrachen betreffen zumeist landwirtschaftlich genutzte Böden mit entsprechenden ökologischen und ökonomischen negativen Auswirkungen. Um diesen entgegenzuwirken gibt es ausgewählte Best Practice Beispiele an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, welche feststellen, dass Naturschutz und Landwirtschaft kein Schreckgespenst, sondern eine Chance für die heimische Artenvielfalt und die Lebensraumvielfalt sein können.

H2020 Projekt FRAMEWORK



Titel kurz: Biodiversität & Praxis im Grünland (2020-2025)

Projektteam: BIO-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, 12 Landwirtschaftliche Praxisbetriebe im Mostviertel, BIO-Austria, Universität für Bodenkultur, EU-Partnerländer

Ziele und Ergebnisse:

Biodiversität ist der Schlüssel für stabile Ökosysteme und optimale Flächenerträge. Die letzten Jahrzehnte zeigten aber einen drastischen Rückgang der Artenvielfalt in Europa. Das EU-Projekt „FRAMEWORK“ soll hierfür eine Problemlösungsstrategie anbieten. In Kooperation mit dem BIO-nstitut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und den 12 landwirtschaftlichen Betrieben im Mostviertel wurde ein „Farmer Cluster“ gebildet, um gemeinsam biodiversitätsfördernde Maßnahmen auf ihren Höfen zu erarbeiten. Innerhalb der Projektlaufzeit wird die Veränderung des Artenbestandes von Vögeln, Insekten und der Vegetation im Grünland dokumentiert. Das BIO-Institut ist besonders bemüht, die individuellen Anliegen der LandwirtInnen in die gesamtbetrieblichen Maßnahmen einzubinden. (Walter Starz, Daniela Ablinger, Kurt Krimberger)

Blühendes Österreich Projekt Rekultriris

Iris-Wiesen blühen im Mittleren Steirischen Ennstal - Traditionelle, ökologisch nachhaltige Landnutzung macht es möglich!



Aufgrund von Trockenlegungen und Bewirtschaftungsänderungen wurden und werden diese typischen Streuwiesen mit der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) und Sternnarzisse (*Narcissus radiiflorus*) immer mehr zurückgedrängt und sind leider nur noch auf einigen Restflächen zu finden. Umso erfreulicher ist das Interesse einiger LandbewirtschafteterInnen, diese Flächen zu erhalten und entsprechend zu pflegen. Die Trautenfelser Blühwiesen am Fuße des Grimmings sind besondere Beispiele, wie diese Schritte zurück zu mehr Artenvielfalt (grüne Infrastruktur) gelingen können und gleichzeitig als Retentionsräume für den Hochwasserschutz (blaue Infrastruktur) dienen. Die Zusammenarbeit von Landbewirtschafteterinnen und -bewirtschaftern und Naturschutz hat im **Projekt „ReKultivierung Iriswiesen“** der HBLFA Raumberg-Gumpenstein die vorrangigen Ziele, Brachflächen für die Landwirtschaft wieder nutzbar zu machen und gleichzeitig wertvolle Lebensräume mit einer standortstypischen Artenvielfalt auf den Flächen wieder herzustellen und aufzuwerten. Eine Diplomarbeit von den Schülern Andreas Fokter und Martin Hillinger der HBLFA Raumberg-Gumpenstein dokumentierte die wesentlichen Voraussetzungen und die wichtigsten Arbeitsschritte für dieses ambitionierte Vorgaben und den Gewinn für die eigene Bio-Landwirtschaft (Renate Mayer, Walter Starz, Andreas Bohner, SchülerInnen, externe Partner).

Aktive Teile für unsere Schülerinnen und Schüler am Science Day

- Eigene Erfahrungsberichte, Betroffenheit
- Gemeinsame Erarbeitung der Landschaftsfunktionen und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Veränderungen
- Naturschutzaufgaben in der Landbewirtschaftung, welche Maßnahmen sind umsetzbar (Diskussion)
- Auszug aus Diplommaturaarbeit

HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft
Raumberg 38, 8952 Irdning-Donnersbachtal
raumberg-gumpenstein.at